

Liebe Leserin, lieber Leser,

Erd-, Feuer-, See-, Luft-, Baum-, Weltall-, Diamantbestattung. Bestattung im Friedwald, im eigenen Garten, anonym oder als Urne im Wohnzimmer. Der Vielfalt möglicher, erwünschter oder auch in Deutschland verbotener Bestattungsformen sind keine Grenzen gesetzt. Für frühere Generationen gab es diese Alternativen nicht. In unseren Breiten wurden Verstorbene grundsätzlich in einem Holz- oder Steinsarg in einem Erdgrab oder in einer Familiengruft beigesetzt. Anderes war nicht denkbar oder nur in Ausnahmefällen geduldet. Fast naiv mutet da auf dem Titelbild das schlichte verwitterte steinerne Kreuz an. Für frühere Generationen war es selbstverständlich, dass in der Regel ein Grab mit einem Grabstein oder einem Kreuz mit Namen gekennzeichnet wurde. Nicht nur den Angehörigen wurde ein konkreter Ort des Gedenkens und der Trauer gegeben, auch andere hatten damit die Möglichkeit der Anteilnahme und der Erinnerung. Diese Trauerkultur ist weitgehend verloren gegangen. Trauer wird anonymisiert und privatisiert und verliert öffentlichen Charakter. Die Zeiten, in denen ein ganzes Dorf wie selbstverständlich dem

Sarg zur Beerdigung folgte, wo Nachbarn den Hinterbliebenen zur Seite standen und ganz konkret mit Essenkochen, Waschen und Besorgungen den Hinterbliebenen halfen, gehören wohl immer mehr in die Rubrik „lokale Brauchtümer“. Manchmal ist es so, dass sich nach kurzer Zeit kaum jemand mehr an den Verstorbenen erinnert. In unserer Gemeinde versuchen wir dem entgegenzuwirken: wenn in Kornelimünster am Beerdigungstag oder in Zweifall bei Bekanntwerden des Todesfalls die Glocken läuten, wenn am Sonntag nach der Beerdigung der Name des Verstorbenen im Gottesdienst vor der Fürbitte verlesen wird und am Ewigkeitssonntag alle Verstorbenen des letzten Kirchenjahres mit Namen genannt werden. Ein deutlicher Hinweis darauf, dass bei Gott kein Mensch vergessen ist, auch dann, wenn wir Menschen uns nicht mehr erinnern können, erinnern wollen. Ich wünsche Ihnen, dass Sie besonders in den letzten Wochen des Kirchenjahres die Menschen, die einmal zu Ihnen gehörten, nicht vergessen. Bei Gott sind wir alle gut aufgehoben, im Leben und im Tod.

Ihr Harald Fenske

■ GEMEINDEBRIEF NR. 145

- Herausgeber Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Kornelimünster-Zweifall, Schleckheimer Straße 12 – 16, 52076 Aachen-Kornelimünster, ☎ 02408 / 32 82
☎ 02408 / 61 99.
- Redaktion Darius Dunker und Hannelore Ehrhardt (Gestaltung), Harald Fenske (verantwortlicher Redakteur), Monika Hansmann, Ute Meyer-Hoffmann, Elvira Pralle.
- Druck Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen, Auflage: 2.900 Stück.

Abgabe kostenlos. Redaktionsschluss: 8. September 2008.